

Kirchenseite



Hier zu Hause

Südafrikapartnerschaft: Trauer um Lucy Ninzi

PAARL Lucy Ninzi, Mitbegründerin der Südafrika-Partnerschaft des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, ist tot. Lucy Ninzi hatte vor 23 Jahren die Menschen im Altkirchenkreis Rendsburg mit ihren engagierten Berichten über das Leben als schwarze Frau unter den Bedingungen der damaligen südafrikanischen Apartheid-Gesetzen sehr beeindruckt. Zusammen mit anderen gehört sie zu den Gründungsmüttern und -vätern der sich dann entwickelnden Ikhwezi-Partnerschaft zwischen dem Community-Centre im südafrikanischen Paarl und dem Kirchenkreis Rendsburg. „Lucy Ninzi bleibt uns als couragierte und engagierte Christin im Gedächtnis“, so Henning Halver, Sprecher der Ikhwezi-Partnerschaftsgruppe. *inh*

Eltern-Kind-Gruppe startet wieder

RENSBURG Spaß am gemeinsamen Spiel, mit anderen Kindern die Welt entdecken und trotzdem eine vertraute Bezugsperson in der Nähe: Diese Erfahrung können Kinder ab einem Jahr in einer neuen Eltern-Kind-Gruppe immer montags von 15.30 bis 17 Uhr machen. Am 30. August startet die neue Gruppe im Christophorushaus in der Hindenburgstraße 26 in Rendsburg. Anmeldungen nimmt ab sofort die Evangelische Familienbildungsstätte, Telefon 04331/9456010, entgegen. *inh*

Studientag: Thema „Sexualisierte Gewalt“

RENSBURG „Sexueller Missbrauch“ ist ein leidvolles Thema der evangelischen Kirche und der katholischen Kirche in den vergangenen Monaten. Sexualisierte Gewalt erkennen und in Verdachtsfällen angemessen damit umgehen zu können, ist notwendig für alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder zum Beispiel als Dienstvorgesetzte Verantwortung tragen. Deshalb laden Pastorin Gudrun Bielitz-Wulff, Personal- und Gemeindeentwicklung, und Sabine Klüh, Frauenarbeit, am Montag, 22. November, zu einem Studientag ein. Die Zielgruppe sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde sowie weitere Interessierte. Die Veranstaltung findet im Rendsburger Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, von 10 bis 16 Uhr statt. Die Referenten sind Pastor Thomas Schollas, Gleichstellungs- und Genderbeauftragter der Nordelbischen Kirche, und die Juristin Stephanie Meins, Gleichstellungs- und Genderbeauftragte der Nordelbischen Kirche. Die Kosten für den Studientag betragen 15 Euro. Anmeldungen nimmt Gudrun Bielitz-Wulff, Telefon 04331 / 33 20 43, E-Mail gudrun.bielitz-wulff@kkre.de, an. *inh*

Redaktion

Informationen aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde – zusammengestellt von Inga Hennen, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Christophorushaus
Hindenburgstraße 26
24768 Rendsburg
Telefon: 04331/94560-10
E-Mail: presse@kkre.de
Web: www.kkre.de

Delfi unterstützt Mutter und Kind



Ganzheitlicher Ansatz: Die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Babys steht bei Delfi-Kursen im Mittelpunkt. *HEHNEN*

RENSBURG Nach den Sommerferien bietet die Evangelische Familienbildungsstätte (Hindenburgstraße 26) wieder neue Delfi-Kurse an. Worum es dabei geht, berichtet die langjährige Kursleiterin Angelika Wichert in einem Gespräch mit Inga Hennen.

Wofür steht Delfi?

Delfi ist ein Fantasiename. Die Buch-

staben stehen für: Denken, Entwickeln, Lieben, Fühlen, Individuell. Man weiß heute, dass Babys von Anfang an aktiv, neugierig und lernfähig sind, 80 Prozent des Denkens entwickelt sich im ersten Lebensjahr. Delfi begleitet mit ganzheitlichem Ansatz die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Babys. Das Konzept haben Mitarbeiterinnen und Referentinnen der evangeli-

schen Familienbildungsstätte Celle entwickelt.

Was fördert Delfi?

Delfi fördert die zärtliche Beziehung zwischen Mutter beziehungsweise Vater und Baby. Die Haut ist unser größtes Sinnesorgan. In den Delfi-Stunden können die Babys nackt in wohliger Wärme ihren Körper erleben. So wie jeder

Mensch einzigartig ist, ist auch jedes Baby einzigartig. Jedes Baby darf in seinem eigenen Tempo, seinem eigenen Typ entsprechend sein. Delfi unterstützt die Individualität.

Wann kann mit einem Delfi-Kurs begonnen werden?

Delfi-Kurse begleiten Eltern und Babys ab der 6. Lebenswoche durch fortlaufende Kurse bis zum ersten Geburtstag. Es gibt Gespräche über Entwicklung, Ernährung, Pflege und Erfahrungsaustausch über den Alltag. Dazu gibt es Anregungen zur altersgemäßen Bewegungs- und Sinnesentwicklung der Babys. Delfi ist kein Therapie- oder Förderangebot. Delfi begleitet Eltern und ihre Babys und schenkt ihnen eine Qualitätszeit miteinander.

Was passiert in den Kursen?

Die Raumtemperatur liegt zwischen 25 und 28 Grad. Die Babys werden ausgezogen, so dass sie sich ohne Behinderung ganz frei bewegen können. Es gibt zu Beginn ein Begrüßungsritual und am Ende ein Schlussritual. Dazwischen werden dem Alter der Babys entsprechende Bewegungs- und Spielangebote, Fingerspiele und Lieder angeboten.

DELFI-KURSE IN RENSBURG

Neue Kurse bietet die Familienbildungsstätte wieder ab dem 24. August an. Die Termine: dienstags 8.30 Uhr und 10.30 Uhr, mittwochs 9 Uhr, 10.45 Uhr und 14 Uhr und donnerstags 9 und 10.45 Uhr. Ein Kurs dauert immer eineinhalb Stunden. Kosten: 6,60 Euro pro Termin. Telefonische Anmeldungen dienstags und donnerstags (9 bis 12 Uhr) unter 04331/94560-10.

Bei hohen Geburtstagen unterstützt der neue Besuchskreis die Pastoren

RENSBURG Zur Christkirchengemeinde Rendsburg-Neuwerk gehört seit kurzem ein neu gegründeter Besuchskreis. Die neun Ehrenamtlichen unterstützen die Ortspastoren Hans-Joachim Haeger und Dr. Stefan Holtmann bei Geburtstagsbesuchen in der Gemeinde.

„Der Wunsch ist schon ganz lange da, einen Besuchskreis einzurichten“, sagt Mitinitiatorin Margarete Jacobsen. Anfang des Jahres hat sie mit dem Aufbau des Teams begonnen. Mit dabei sind Gisela Annen, Dorte Hanschmann, Gudrun Lamich, Anneliese Timm, Margarete Jacobsen, Barbara und Dr. Klaus-Robert Küchemann, Dietrich Oehmke und Wolfgang von Ancken. Im Rahmen von Schulungen durch Pastor Christoph Huppenbauer, zuständig für Personal- und Gemeindeentwicklung im Kirchenkreis, sind die neun Ehrenamtlichen auf ihre Arbeit vorbereitet worden. Besucht werden Gemeindeglieder, die den 75. oder einen höheren Geburtstag feiern. „Wir überbringen am Tag des Geburtstages einen Gruß der Kirchengemeinde und ein Heft mit guten Wünschen“, berichtet Jacobsen. Entlasten möchte das Team damit die beiden Pastoren Hans-Joachim Haeger und Dr. Stefan Holtmann. „Gemeinsam schaffen



Die Ehrenamtlichen des Besuchskreises: Gisela Annen, Dorte Hanschmann, Margarete Jacobsen, Wolfgang von Ancken, Gudrun Lamich, Anneliese Timm, Dietrich Oehmke, Barbara Küchemann und Dr. Klaus-Robert Küchemann (von links). *HEHNEN*

wir es, mehr Geburtstagskindern persönlich zu gratulieren“, sagt Jacobsen.

Die ersten Besuche haben bereits stattgefunden. Überrascht seien fast alle Jubilare gewesen, so die Rückmeldung der Ehrenamtlichen. Bis auf zwei Ausnahmen habe es auch nur positive Rückmeldung geben. „Bei meinem ersten Besuch hat sich ein sehr angenehmes Gespräch entwickelt“, berichtet

Wolfgang von Ancken. Auch die anderen Ehrenamtlichen konnten dies bestätigen. „Wir bereichern das Leben der anderen und unser eigenes durch unser Ehrenamt“, findet Dietrich Oehmke. Deshalb mache ihm die Arbeit für den Besuchskreis so viel Spaß. Wer Interesse hat, das Team zu unterstützen, kann sich an das Kirchenbüro unter Telefon 04331/ 2 24 42 wenden. *inh*

Stefanie Borisek: Zehn Jahre bei der Bahnhofsmision

RENSBURG Sie dachte, dass man bei der Bahnhofsmision die Koffer der Fahrgäste tragen würde. Als Stefanie Borisek durch eine Bekannte jedoch die Arbeit der Bahnhofsmision Neumünster kennenlernte, änderte sich ihr Bild. Vor zehn Jahren entschied sie sich dann selbst, bei der Bahnhofsmision



Stefanie Borisek *HEHNEN*

Rendsburg ehrenamtlich zu helfen. Kürzlich wurde die 33-Jährige für dieses Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Einmal pro Woche hilft Stefanie Borisek in der Rendsburger Bahnhofsmision mit. „Hier gibt es ein super tolles Team“, sagt sie. Sie mag den Umgang mit den Besuchern und Fahrgästen am Bahnhof. „Wir begleiten die Leute ein Stück.“ Wenn zum Beispiel Wohnungslose die Bahnhofsmision besuchen, helfen die Mitarbeitenden weiter. „Wir sind gut vernetzt und können an verschiedene Beratungsstellen verweisen“, berichtet Stefanie Borisek. Ihre blaue Weste, das Erkennungszeichen der Ehrenamtlichen der Bahnhofsmision, wird sie auch nach zehn Jahren noch lange tragen. *inh*

Glaubens-Abc: A wie Adam

RENSBURG Fangen wir bei Adam an. Wer ist er? Mann und/oder Frau, oder beides gleichzeitig? Oder ist Adam vielleicht „der Mensch an sich“? Schillernd und mehrdeutig sind die Erzählungen der Bibel. Nachdem Gott zuerst die Erde – die Adamah, wie sie in hebräischer Sprache genannt wird – mit all ihren Geschöpfen geschaffen hatte, heißt es nun: „Gott schuf den Menschen, den ‚Adam‘, nach seinem Bilde und schuf sie/ihn als Mann und als Frau.“ (1. Mose 1, 27 f) Der Mensch ist also von seinem Wesen her zunächst ein Kind der Adamah, ein „Erdling“, Bruder und Schwester aller anderen Geschöpfe Gottes.

Die Beziehung Gottes zum Menschen wird erst später ergänzt und verknüpft

mit der nächsten grundlegenden Bestimmung des Menschseins, seiner Geschlechtlichkeit. „Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (1. Mose 2, 18). Erst hier wird aus dem Gattungsbegriff Adam der Eigenname des Mannes, der nun das Wesen neben ihm, sein weibliches Pendant, auf den Namen Eva ruft. Eva erscheint dem Adam, als hätte sie schon von Anfang an dazu gehört. Im Gegenüber zu ihr erkennt Adam sich als Mann. Es ist gleichzeitig der Beginn der unendlichen Liebes-, Lust- und Leidgeschichte der Menschen bis heute.

Doch zurück zum Anfang. Wie bereits erwähnt, heißt es da: „Gott schuf den Adam zu seinem Bilde, und er schuf sie

als Mann und als Frau. Und Gott segnete sie“ und gab ihnen/ihm/ihr den Auftrag, dem Willen Gottes entsprechend die Erde zu gestalten. (1. Mose 1, 27ff)

So ist also Adam, der Mensch, nach biblischer Überlieferung nicht nur ein Kind der Erde. Er trägt auch Gottes Bild. Das ist seine besondere Würde. Doch damit verbunden ist auch eine Bürde: Adam und Eva tragen Verantwortung für den Auftrag, den Gott ihm und ihr als sein Ebenbild gegeben hat. Ist diese Bürde nicht zu groß? Ja, sie ist es, weil der Mensch eben nicht Gott ist, sondern nur ein begrenzter Erdenbürger, verstrickt und verschuldet in seinen Beziehungsgeschichten. Am Schluss bleibt ihm nur der Tod.

Was für ein trostloses Fazit – wenn da nicht die Erfahrungen wären, von denen die Bibel erzählt und die wir alle auch kennen, zusammengefasst in den drei Worten vom Anfang: „Gott segnete sie.“

Dieser Segen bricht immer wieder herein in unsere Menschengeschichte und schenkt uns immer wieder neue Zukunft. Gott, Adam und Eva lassen grüßen. *Pastor Christoph Huppenbauer*

Pastor Christoph Huppenbauer ist im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde für Personal- und Gemeindeentwicklung zuständig.

